

stände auf und bringt in die Unendlichkeit der Welten. Das höchste körperliche Gut des Menschen ist seine Sprache. Nur der Mensch kann sprechen, weil er denken kann; und was keine andere Gewalt der Natur vermag, das bewältigt das einfache Wort. Das Geschrei, Geheul, Gebrüll des Tieres, selbst der Gesang des Vogels, was sind sie gegen den schmeichelnden Laut des Kindes, gegen das überzeugende Wort des Vaters, gegen das begeisternde Wort des Redners, gegen die ergreifende Macht des Gesanges! Die Sprache macht erst den Menschen zum Herrscher über das ganze Gebiet des Sichtbaren und verbindet dieses mit dem Unsichtbaren, mit Gott; sie gibt Zeugnis von seiner göttlichen Abkunft.

*Nach Engel und Rafines.*

### 108. Der Mensch, der Herr der Natur.

Der Mensch ist ein Teil der Natur und ist ihren Gesetzen unterworfen. Aber der Mensch steht auch gewissermaßen außerhalb der Natur und kann daher auch in ganz anderer Weise als alle übrigen lebenden Geschöpfe wieder auf sie zurückwirken, sie umgestalten und bis zu einem gewissen Grade beherrschen, ja ihr Gesetze vorschreiben. Kultur und geistige Entwicklung sind die Mittel, durch welche der Mensch sich nach und nach von der Herrschaft der Natur losgemacht hat, durch welche er gleichsam von der Stellung eines Dieners in die eines Herrn übergegangen ist.

Es liegt nicht in der Natur des Menschen gleich den Fischen in die Tiefe der Fluten zu dringen; doch die Taucherglocke gestattet ihm den Boden des Meeres zu betreten und stundenlang darauf zu verweilen. Wie schwach und kraftlos ist des Menschen Arm gegen die Gewalt, welche im Rüssel und im Fuße des Elefanten oder im Schwanz des Walfisches liegt, der mit einem einzigen Schlage gewaltige Boote zertrümmert und in die Luft schleudert! Doch der Mensch verlängert seinen Arm mit dem Hebel und mittels der Winde bewegt und hebt er die größten Lasten. Der Nagezahn des Bibers durchschneidet wohl mäßige Baumstämme; aber Säge und Axt rotten in der Hand des Menschen den mächtigen Urwald aus, indes der Bohrer tiefer als je der Schnabel eines Vogels oder der Rüssel eines Insektes in das härteste Holz jeder Art zu dringen und selbst Steine und Metalle zu durchbrechen vermag. Des Menschen Auge hat bei aller Vollkommenheit nicht die Schärfe des Falkenauges, da es Gegenstände, welche mehr als um ihren 3000fachen Durchmesser von